

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

57 (8.3.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1030752](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1030752)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 57.

Sonntag, den 8. März 1885.

XI. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 6. März. Se. Maj. der Kaiser hatte heute Nachmittag eine einstündige Konferenz mit dem Fürsten Bismarck.

Nach einer Londoner Depesche des „Berl. Tagebl.“ erfolgte die Reise des Grafen Herbert Bismarck auf speziellen Wunsch des Kaisers Wilhelm, welcher bei seinen Lebzeiten jede Möglichkeit eines Zerwürfnisses aufs schnellste beseitigt wünscht. Graf Bismarck's Unterredungen mit Lord Granville besprechen die wahrscheinliche Erreichung dieses Resultats; Lord Granville wird hierüber im Oberhause demnächst sich aussprechen.

Demselben Blatte wird aus Bremen gemeldet: Der französische Dampfer „Tonquin“ von Cordiff nach Marseille bestimmt, um dort Truppen für Tonkin aufzunehmen, ist bei Malaga nach einer Collision mit dem französischen Dampfer „Maurice et Reunion“ gesunken. Der Capitän und 23 Mann ertranken, 38 Personen wurden gerettet.

Es ist gewiss nicht zufällig, daß von den preussischen Bischöfen kein einziger in seinem Fastenhirtenbriefe dem im vorigen Jahre vom Papst Leo XIII nachdrücklich ausgesprochenen Wunsche nachgekommen ist, vor dem Freimaurerorden und dem Eintritt in denselben zu warnen. Die bayerischen Prälaten haben dies um so gründlicher besorgt und die Behauptung ist unbefristet geblieben, daß König Ludwig dem Münchener Erzbischof seine Zustimmung erklärt habe.

In Braunschweig hat der Regenthschaftsrath den Kreislandwehrverein aufgelöst. Derselbe war gegründet gegen socialistische Bestrebungen und zählte 1700 Mitglieder. Die Auflösung geschieht auf Grund des Landgesetzes von 1853 wegen gemeingefährlicher Bestrebungen. Das Vermögen von 30 000 M. fällt an die Stadt. Große Ueberraschung.

Der englische „Standard“ erfährt, die Regierung sei durch den Meinungsaustrausch mit dem Grafen Herbert Bismarck befriedigt und erhoffe davon eine Beseitigung der Differenzen und die Herstellung freundlicherer Beziehungen.

Im englischen Unterhaus kündigte der Deputirte Gorst an, er werde demnächst die Aufmerksamkeit des Hauses auf die erhöhten Kosten der Insel Helgoland und deren geringen Werth für England lenken und eine Adresse beantragen, welche die Königin ersuche, die deutsche Regierung zur Uebernahme der Insel aufzufordern. (Heiterkeit.)

In betreff der Verhaftung von Anarchisten in der Schweiz liegen folgende Daten vor: Von der ersten Serie der in Bern Verhafteten (22 an der Zahl) gehören die meisten (14) dem Berufe nach der Schneiderkunst an, 3 sind Schriftsetzer. Neun sind Schweizer; die übrigen sind Ausländer deutscher Nationalität. Täglich finden durch den Bundesan-

walt und die Untersuchungsrichter mehrstündige Verhöre statt. Die Verhafteten sind in Einzelzellen im Staatsgefängniß untergebracht und stehen unter strenger Ueberwachung, damit kein Verkehr unter denselben stattfinden kann. Wie der „Bund“ vernimmt, haben die in den Wohnungen der Verhafteten vorgenommenen Durchsuchungen ein reichhaltiges Material zu Tage gefördert. — Das Attentat, das gegen das Bundesrathshaus von den Anarchisten geplant war, wurde, den „Basl. Nachr.“ zufolge, von einem Mitglied dieser modernen Weltverbesserer verrathen. Auf seine Andeutungen hin hat der Bundesrath Briefe aufgefangen und dieselben laut der ihm verfassungsgemäß zustehenden Rechte geöffnet, welche bis ins kleinste die Durchführung des Verbrechens vorliefen. Die Höllemaschine wäre, nach diesen Briefen, am Tage des Attentats von dem damit Betrauten von Wabern nach Bern geschickt worden und hätte an ganz genau bezeichneter Stelle im Bundespalaste deponirt werden sollen, der Gang des Uhrwerks bis zur Explosion hätte eine halbe Stunde gedauert. Vorher wäre in den meist von armen Leuten bewohnten Häusern der Lorraine eine größere Feuersbrunst inszenirt worden, um so die allgemeine Aufmerksamkeit dorthin zu lenken und dem Verbrecher seine Aufgabe zu erleichtern.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 6. März. Am Ministertische: v. Puttkamer, v. Gopler, v. Scholz und mehrere Commissare.

Der erste Gegenstand der Tages-Ordnung, der Nachtrags-Etat pro 1885/86, wird an die Budgetcommission gewiesen.

Es folgt der mündliche Bericht der Budgetcommission über den Antrag des Abg. Stöcker: 1) Den Vermerk zu Kap. 124 Tit. 4 des Kultusetats, welcher die Ausgaben dieses Titels auf solche Kirchen landesherrlichen Patronats beschränkt, die vor dem 1. Januar 1873 begründet sind, zu streichen, 2) den Kultusminister zu ersuchen, in den nächstjährigen Etat eine angemessene Summe einzustellen, welche zur Förderung der Theilung großer Parochien in Stadt und Land für die evangelische wie für die katholische Kirche zu verwenden ist.

Die Budgetcommission beantragt, wie der Referent Abg. Graf Posadowski mittheilt, die Ablehnung dieses Antrages.

Dem gegenüber haben die Abgg. Hahn, Dr. Cenneccerus und v. Cynern den Antrag gestellt: die Staatsregierung zu ersuchen, für die nächste Etataufstellung auf Einstellung eines Titels Bedacht zu nehmen zur Gewährung von Unterstüzungen an unermögende Kirchengemeinden zum Bau von Kirchen und zur Begründung neuer Pfarreien durch Abtrennung von großen Parochien.

Abg. Stöcker (konf.) will zu Gunsten des Antrages Hahn gern auf seinen Antrag verzichten.

Abg. Götting (nl.) bringt dem Antrage Stöcker seine ganze Sympathie entgegen, ist aber der Ansicht, daß zu demselben keine Veranlassung vorliege. Es handele sich hier um die Berliner Nothstände und man mache doch keine Gesetze für einen einzelnen Fall und treffe aus diesem Grunde nicht generelle Bestimmungen, deren Nothwendigkeit für die übrigen Theile der Monarchie nicht nachgewiesen ist. Der kirchliche Nothstand ist nicht erst durch die neue Synodalordnung hervorgerufen, er hat bereits früher bestanden und der Antragsteller soll sich doch an die Adresse der kirchlichen Behörden wenden, welche gegen die praktische Abhilfe Widerstand leisten. Gebe man den Kirchengemeinden die nothwendige Freiheit und sie werden auch bereit sein mit ihrem Geldbeutel einzutreten.

Abg. Hahn (konf.) verweist darauf, daß der Antrag Stöcker zurückgezogen und der von ihm (Redner) gestellte Antrag nicht in erster Linie auf die Verhältnisse der Stadt Berlin berechnet sei, sondern die allgemeinen Verhältnisse die allgemein kirchlichen Nothstände im Auge habe. Er sei damit einverstanden, daß sein Antrag an die Budgetcommission gewiesen werde und erst bei der dritten Lesung des Etats zur Erledigung komme.

Abg. v. Huene (Centr.) beantragt, dem Antrage der Abgg. Hahn und Genossen hinzuzufügen: „Die Summen sind im Verhältniß, der Bevölkerungszahlen für die evangelische und römisch-katholische Kirche getrennt einzustellen und zu vertheilen.“

Abg. Dr. Wehr (freil.) beantragt, die Anträge Hahn und von Huene an die Budgetcommission zu verweisen, welchem Antrag stattgegeben wird.

Die Abg. Dr. Wehr und Spahn beantragen, in das Extra-Ordinarium des Kultusetats folgenden neuen Titel einzustellen: „Zur Fortführung der Restaurationsarbeiten des Schlosses zu Marienburg 10 000 M.“

Die Budgetcommission beantragt Ablehnung des Antrages Abg. Dr. Wehr bedauert diesen Beschluß, bittet aber den Herrn Minister um eine Erklärung darüber ob er geneigt sei, aus den Mitteln seine Dispositionsfonds einzutreten, falls der Mangel an Mitteln die Entlassung des Baumeisters nothwendig machen sollte.

Finanzminister Dr. v. Scholz spricht der Kommission seinen Dank für den Beschluß aus.

Abg. Wehr zieht hierauf seinen Antrag zurück. Es folgt die erste und zweite Verathung des Gesetzentwurfs betr. wegepolizeiliche Vorschriften für die Provinz Schleswig-Holstein, und wird dasselbe unverändert genehmigt. Nächste Sitzung Sonnabend.

Die Tochter des Schmugglers.

Roman von E. v. Werner.

(Fortsetzung.)

„Ja, Lieutenant Moreau“, entgegnete der Offizier, einen Schritt weiter vortretend. „Ich bedauere den Zufall, der mich in die unangenehme Lage gebracht hat, welche mich zwingt, die Damen zu stören. In dieser Nacht soll ein Spion in dem Hause des Herrn Kempenis eine Zufluchtsstätte gefunden haben.“

Der Offizier heftete seine Augen mit durchbohrendem Ausdruck auf Agathe, und er glaubte von dem Resultat dieser Prüfung befriedigt sein zu dürfen. Seine letzten Worte hatten in der That einen mächtigen Eindruck auf das Mädchen gemacht, obschon es nicht des Bruders gedachte. Sie kannte ja nur zu wohl die patriotische Gesinnung ihres Vaters — war es ein Wunder, wenn derselbe einem Parteigenossen, welchen die Feinde als einen Spion betrachteten, eine Zuflucht gewährt hatte? Sie mußte auch daran denken, daß der Vater, aus irgend einem besonderen Anlaß nicht zum Thee erschienen war, und unwillkürlich bemächtigte sich ihrer eine große Angst.

Genau diese Empfindungen und Gedanken theilte Frau Bertha, doch wußte sie besser ihre Ruhe und Würde zu wahren, als die minder welterfahrene Tochter.

„Die Räume dieses Hauses sehen selbstverständlich zu Ihrer Verfügung, Herr Lieutenant Moreau“, gab sie mit einer höflichen Verbeugung zur Antwort.

„Madame, ich bin von Ihrem lebenswürdigen Entgegenkommen entzückt“, entgegnete der Offizier. „Sie erleichtern mir dadurch meine Aufgabe. Erhöhen Sie Ihre Güte dadurch, indem Sie mich persönlich in die Frauengemächer begleiten.“

Agathe zuckte zusammen, das Blut stieg lebend heiß in ihre Wangen und ergoß sich selbst über Stirn und Nacken.

Ihre Lippen zitterten und ihre Hand umschloß fester die Lehne des Stuhles, neben welchem sie stand.

Frau Bertha blieb vollkommen ruhig, sie durchschaute mit ihrem festen, ruhigen Blick ein ganzes Gewebe von niedriger Bosheit und Nachsicht und wollte dem Glenden keinen Triumph über sich und noch viel weniger über ihr Kind gönnen. Wußte sie ja doch im Voraus, daß jede Bitte, die Frauengemächer mit einer Durchsuchung zu verschonen, eine vergebliche sein, und auch die Versicherung, daß Niemand in denselben weile, keinen Glauben finden würde, nicht weil Lieutenant Moreau Zweifel in ihre Worte setzte, sondern weil er Zweifel darin setzen wollte.

„Herr Lieutenant Moreau, Sie werden die Güte haben, allein ihren Pflichten, die Sie in einem so widerwärtigen Conflit mit dem gewöhnlichsten Begriff von Anstand bringen, zu genügen“, sagte die alte Dame würdevoll, indem sie einen Schritt weiter zurücktrat und mit einer Handbewegung nach dem Vorhang zeigte, welcher die Thür verdeckte, wodurch ihre und Agathe's Gemächer von dem Familienzimmer getrennt waren.

Lieutenant Moreau biß sich auf die Unterlippe, aber ein wüthender Blick streifte die Matrone, welche ihm in königlicher Haltung gegenüberstand. Die hochmüthige Frau war gewiß ungebeugt, daneben erschien gerade die junge Mädchenknospe schwer getroffen. Aber es war nicht mehr Angst oder Unruhe, die sich in den bleichen Zügen ausprägte, sondern ein grimmiger Born, der sie in der nächsten Minute jeder Selbstbeherrschung berauben mußte.

Doch schon hatte sie sich gefaßt, einen Triumph sollte der Glende nicht über sie feiern. Sie richtete den Kopf höher, stolzer auf und in dem Moment als er an ihr vorüberschritt, begegnete er einem kalten, gleichgiltigen Blick, der ihn tiefer verletzte, als der herbste Zornesausbruch es zu thun im Stande gewesen wäre.

Lieutenant Moreau schritt voran, sechs Soldaten folgten ihm, während ein Theil auf dem Korridor, ein anderer draußen Wache hielt. Sowohl Frau Bertha als ihre Tochter

hatten mit äußerer Ruhe ihre verlassenem Sitze wieder eingenommen, wie es auch in ihrem Innern gährte. Die Geduld der beiden Frauen wurde noch auf eine harte Probe gestellt, als mehr denn eine Viertelstunde vergangen war und Lieutenant Moreau noch immer nicht zurückkam. Endlich erschien er wieder auf der Schwelle; er warf einen schadenfrohen Blick zu Agathe hinüber, ohne daß sie ihn indessen zu bemerken schien. „Die Damen werden die Güte haben und bis auf Weiteres dieses Zimmer nicht verlassen“, sagte er mit seiner scharfen, näselnden Stimme.

„Also Gefangene“, stieß Agathe hervor. „Nur bis auf Weiteres, Mademoiselle“, entgegnete Moreau höhnisch. „Hoffentlich werden in diesem Hause keine Entdeckungen gemacht, welche mich zwingen würden, zwei so außerordentlich lebenswürdige Damen zu wirklichen Gefangenen zu machen.“

Der Lieutenant entfernte sich mit den Soldaten und Agathe war mit der Mutter allein. Nun war es ihr nicht mehr möglich ihre Gefühle zu beherrschen, und wenn nicht Frau Bertha ihre Augen mit warnendem Ausdruck nach der Thür gerichtet hätte, so würde sie in lautes Weinen ausgebrochen sein.

Nur mit äußerster Anstrengung zwang sie sich zur Ruhe, aber ihre Hände zitterten nervös und ihr Gesicht war so weiß, wie das Tischtuch.

„Mutter, muß man es dulden?“ kam es leise keuchend aus tiefster Brust.

Ein schmerzliches Lächeln umspielte den Mund der alten Frau.

„Müssen? Ja, Kind, Gewalt geht hier vor Recht. Wer soll uns schützen?“

„Bernadotte. Es ist ein Feldherr von milder, edler Gesinnung. Ich will zu ihm gehen und um die Befreiung dieses Glenden bitten. Mutter, es kann nicht der Wille eines rechtschaffenen Mannes sein, daß schuldlose Frauen der rohen Willkür eines solchen Menschen ausgeliefert sein sollen.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. März. Am Bundesrathstische v. Böttcher, v. Burchard u. A.

Die dritte Lesung des Etats wird fortgesetzt bei Kapitel 68, Titel 10 (Reichsschatzamt).

Hierzu liegt der folgende Antrag der Abgg. v. Schorlemer-Alst, v. Kardorff, Dr. Frege und Leuschner vor: „Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, die Initiative zu einer Wiederberufung der im Jahre 1881 abgebrochenen Münzkonferenzen zu ergreifen, um eine Wiederaufnahme der Ausprägung vollwerthiger Silbermünzen seitens der vereinigten Staaten des lateinischen Münzbundes, des deutschen Reichs und aller derjenigen Staaten herbeizuführen, welche sich diesen Ländern anschließen wollen.“

Nachdem der Abg. v. Goldfuß (Reichsp.) über die zu dieser Frage eingegangenen Petitionen berichtet, ergreift das Wort der

Abg. v. Kardorff: Niemand wird bestreiten, daß der Erlaß eines einheitlichen Münzgesetzes nach Bildung des deutschen Reiches eine politische, wirtschaftliche und überaus wichtige Nothwendigkeit war. Es handelt sich heute nicht um die Frage, ob es besser gewesen wäre, damals die Silberwährung oder die Doppelwährung einzuführen, wir haben es einfach mit der Thatfache zu thun, daß das deutsche Reich die Goldwährung bis zu einem gewissen Grade acceptirt hat, wodurch wir heute in einen Zustand der Verwirrung gerathen sind. Die Voraussetzungen, von denen man bei der Einführung der Goldwährung ausging, sind nicht eingetroffen, es ist eine Entwerthung des Silbers eingetreten, wie man sie nicht vorausgesehen hat. Der ganze Reichstag, der Bundesrath und die Minister sind damals bei Einführung der Goldwährung der Führung des Abg. Bamberger gefolgt. Die Silberverkäufe wurden indessen bei der immer stärker eintretenden Entwerthung des Silbers später sistirt, und verzichteten wir dadurch auf die volle Durchführung der Goldwährung. Die Gründe für die Sistirung der Silberverkäufe sind wohl darin zu suchen, daß die Regierung die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die Silberentwerthung zu einer allgemeinen Kalamität geworden ist und daß die Fortführung dieser Verkäufe eine immer weitere Entwerthung herbeiführen und namentlich auch Frankreich zwingen mußte, seine Doppelwährung aufzugeben, wodurch denn auch noch die Milliarden französischen Silbers an den Markt gebracht worden wären. Durch die Schließung der Silberverkäufe ist allerdings der Silberentwerthung augenblicklich ein Ziel gesetzt worden, aber es ist dadurch kein Ziel gesetzt worden der Verminderung derjenigen metallischen Basis, auf welcher der deutsche Verkehr steht. Die Silberentwerthung hat eine unheilvolle und verberbliche Wirkung gehabt, sie hat nach meiner Ueberzeugung diejenige Preisreduktion herbeigeführt, unter der gegenwärtig alle Produkte leiden. Die Silberentwerthung überträgt sich auch auf die Arbeitslöhne und die Währungsfrage ist auch eine agrarische Frage. Der Landwirth kann die Arbeitslöhne nicht reduzieren, aber er muß seine Zinsen und seine Arbeitslöhne in Gold zahlen, während er seine Produkte um 20—24 Prozent niedriger verkaufen muß. Das sind die beiden Mängel, zwischen welche die Goldwährung die Landwirtschaft gebracht.

Abg. Bamberger dankt dem Regierungsvertreter, daß die im In- und Ausland verbreitete Befürchtung zerstreut werde, als ob eine Erschütterung unseres Münzwesens zu erwarten sei. Die trüben Prophezeiungen des Bimetallismus bezüglich der Verkehrsverhältnisse seien bisher nie eingetroffen. Neben dem Arzt, dem Todtengräber und dem Glaser, der zerbrochene Scheiben einsetze, gebe es kein Geschäft, das so auf Unglück Anderer berechnet sei, wie der deutsche Bimetallismus. Der neue Ansturm der Bimetallisten scheine mit dem Amtsantritt des neuen Präsidenten der amerikanischen Union zusammenzuhängen, aber die Voraussetzung der Bimetallisten scheine nicht zuzutreffen. Amerika habe 1878 die Ausprägung von 2—4 Millionen monatlich in Silber beschlossen. Von der eventuellen Aufhebung dieser Bill erwarteten die Bimetallisten den Hereinbruch der Katastrophe in ganz Europa, deshalb riethen sie, von der Goldwährung zur Doppelwährung überzugehen, deren Resultate bei uns übersehbar seien. Wenn v. Kardorff meine, Italien und Frankreich hätten keine Goldwährung genossen, aber gleichwohl denselben Credit wie Deutschland, so möge das im Allgemeinen richtig sein, aber man übersehe, daß mit dem Aufgeben der Goldwährung es bei uns dahin kommen werde, wie in diesen Ländern; daß es von dem offiziellen Gelde zwei Sorten gebe, eine gute, die Prämie bekommt, und eine schlechte, die etwas verliert. Der Preisrückgang sei keine Folge der Goldwährung, sondern der Cultur-entwicklung, welche die ganze Welt gleichmäßig umfasse. Man bringe die Einfuhr des indischen Weizens nach Deutsch-

land, die erst seit 1873 steigenden Umfang angenommen hat, mit der damals erfolgten Einführung der Goldwährung in Verbindung, man ignore aber geflissentlich die eigentliche Ursache, warum seit 1873 die Einfuhr des indischen Weizens zugenommen hat. 1873 sei heimlich von der indischen Regierung der Weizenausfuhrzoll aufgehoben. Es sei nichts correcter als die Haltung der deutschen Reichsregierung auf der Münzconferenz. Deutschland sei so ziemlich der letzte Staat, dem die Initiative zur Aenderung der Münzpolitik zustehe. Nicht deutsche, sondern englische Interessen fördere der Bimetallismus. Wenn wir mit Silber rechnen und England mit Gold rechnet, wird unsere ganze Colonialpolitik bald dem englischen Uebergewicht unterliegen. Möge der Reichstag die Resolution Kardorff ruhig annehmen; das Ausland könne vertrauen, daß Deutschland die Goldwährung nicht aufgeben werde. Die Regierung werde auf den Antrag nicht eingehen, die bimetallistische Münzconvention werde nie zu Stande kommen. Die Resolution Kardorff wird abgelehnt, und das Ordinarium des Budgets hierauf noch erledigt.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Marine.

Wilhelmshaven, 7. März. Die Indienststellung der Schiffe im Frühjahr d. J. wird an den nachfolgenden Daten erfolgen:

am 25. März: S. M. Aviso „Pomerania“,
am 8. April: S. M. Kadettenschiff „Niobe“, Kreuzercorvette „Luise“, Schiffsjüngerschiff „Muskito“, Aviso „Grille“
am 9. April: S. M. Kreuzercorv. „Sophie“, diese wird hier nur mit einem Ueberführungscommando der Oststation in Dienst gestellt, welches das Schiff nach Kiel bringt, um dort erst die volle Besatzung einzuschiffen,
am 14. April: S. M. Kreuzerfregatte „Stein“, Kbt. „Cyclop“, Fern.-Fahrzeug „Drache“,
am 15. April: S. M. Kreuzerfregatte „Moltke“,
am 1. Mai: S. M. Panzerschiff „Bayer“ und Panzerfahrzeug „Mücke“, die erste Torpedoboots-Division, bestehend aus Aviso „Blitz“ als Divisionschiff und 6 Torpedobooten, die zweite Torpedoboots-Div., best. aus Panzerfahrzeug „Brummer“ als Div.-Schiff und 9 Torp.-B.

Der Befehl der Besatzung S. M. Kreuzercorv. „Ariadne“ und Brigg „Rover“ wird nach erfolgter Heimkehr erfolgen. Beide Schiffe werden als Schiffsjüngerschiffe für den ersten Jahrgang, „Luise“ und „Muskito“ für den zweiten Jahrgang in Verwendung kommen.

Briefsendungen u. für „Luise“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren.

Capt.-Lieut. Stolz ist in dienstlichen Angelegenheiten nach Meppen commandirt.

Kiel, 6. März. Das Torpedoboot Nr. 18 ging heute nach Bredow in See.

— S. M. Kreuzercorvette „Luise“ hat in die Werft geholt und ist mit den Armierungsarbeiten dieses Schiffes bereits begonnen.

Locales.

* Wilhelmshaven, 7. März. Am nächsten Montag tritt in Wittmund der Kreisstag für den neuen Kreis Wittmund zur ersten Berathung zusammen und wird zunächst die Wahl des Kreisaußschusses (welcher aus dem Landrath und 6 zu wählenden Kreisangehörigen, die Kreisratsmitglieder nicht zu sein brauchen, besteht) zu wählen haben. — Im „Anz. f. H.“ werden die Kreisratsmitglieder aufgefordert, sich zu einer Vorberathung Montag den 9. Vormittags 10 Uhr bei Wwe. Dierken in Wittmund einzufinden.

* Wilhelmshaven, 7. März. Die zu einer 4wöchentlichen Uebung bei der 2. Matrosendivision eingezogenen 100 Mann der Seewehr zweiter Klasse sind, nachdem dieselben gestern durch den Inspektor der 2. Marine-Inspektion inspizirt, heute wieder nach ihren resp. Heimathsorten entlassen worden.

* Wilhelmshaven, 7. März. Contre-Admiral Freiherr v. d. Goltz, Direktor in der Admiralität, ist in dienstlichen Angelegenheiten hier anwesend.

* Wilhelmshaven, 7. März. Für die würdige Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers werden hier in weiteren Kreisen schon umfassende Vorbereitungen getroffen. Besonders sind es die verschiedenen Militärverbände, welche ihre Festlichkeit durch allerlei in Vorbereitung begriffene Aufzügen u. interessant zu gestalten versuchen. Des Kaisers Geburtstag ist in unserer Stadt immer ein hoher Festtag gewesen, der allgemeinste Theilnahme gefunden hat, und steht in Aussicht, daß die achtundachtzigste Feier dieses Tages, der ja mit jedem weiteren Jahr, das Gott den allverehrten und geliebten Herrscher uns frisch und munter erhält, von immer größerer Bedeutung wird, ganz besonders festlich gefeiert werden wird. Es werden am 22. in verschiedenen Lokalen wieder die üblichen Feste stattfinden und heben wir hervor, daß in unseren Restaurationen Listen zur Einzeichnung für ein Festessen in Hempels Hotel bereits ausliegen. — Auch unser patriotischer Lieferant der blauen Kaiserblumen, Hr. S. Ringius,

kündigte bereits an, daß er am Festtag wiederum Kornblumen gratis verabfolgen werde.

* Wilhelmshaven, 7. März. Am 3. März hat im Stollhamm eine Versammlung des Amtsraths stattgefunden, in welcher u. A. in Sachen der Dampffahrerangelegenheit verhandelt wurde. Der „Volksfreund“ berichtet darüber Folgendes: „Der Amtsvorstand wurde ermächtigt, die Verhandlungen mit Wilhelmshaven wegen Errichtung einer Dampffähre abzubringen. Die Differenzpunkte, worüber bislang keine Einigung erzielt werden konnte, sind namentlich a. die Entscheidung über die Tauglichkeit des Fährdampfers und b. die Höhe der Fahrpreise. Ueber beide Punkte ist in dem Vertrage vom 20. Dez. 1883 bereits entschieden und wenn dieselben dennoch wieder in Frage gestellt werden, so liegt dies allein an Wilhelmshaven. Wegen der Dampfbarkasse war ursprünglich bestimmt, daß dieselbe eine bestimmte Größe haben sollte, doch ist später auf Wunsch der Wilhelmshavener Vertretung hiervon abgewichen und festgesetzt, daß das Schiff auf seine Sicherheit polizeilich geprüft und vom Amtsverband als genügend befunden werden müsse. Letztere Bestimmung war zur Sicherheit des Amtsverbandes nöthig, der ja bedeutende Opfer bringen muß, z. B. für den Schaffeebau und die Liegevorrichtungen bei Edwarden. Diese Opfer verlangen, daß eine genügende Garantie für eine ordnungsmäßigen und sichern Fahrbetrieb geboten werde. Da nun Wilhelmshaven wiederholt von dem einmal festgestellten Vertrag abweichen und die Entscheidung über die Tauglichkeit des Dampfers der Königl. Landdrostei zu Aurich übertragen wissen will, so erklärt die Unzufriedenheit des Amtsverbandes (der in Betreff einer Vertragsbestimmung, die lediglich zu seinen Gunsten getroffen war, sich nicht einer ihm fremden Behörde unterstellen kann) zur Genüge. Nehlich verhält es sich mit den Fahrpreisen. Auch hier kann der Amtsverband sich nicht der Entscheidung der Landdrostei unterstellen, weil eben die Fahrpreise durch den Vertrag bereits festgestellt worden sind. Der Vorschlag, unser Staatsministerium mit der Entscheidung zu betrauen, ist von Wilhelmshaven abgelehnt und steht deshalb zu befürchten, daß die ganze Angelegenheit zu Wasser wird.“

* Wilhelmshaven, 7. März. Am vergangenen Donnerstag hielt der hiesige „Gesellige Verein“ im Günther'schen Saale sein drittes Wintervergessen ab, welches den Theilnehmern viel Amusement verschaffte. — Gestern feierte der Gesangverein „Arion“ im Kaisersaal einen Maskenball, der sehr stark besucht gewesen ist. Sehr viel Spaß machte hierbei die höchst gelungene Aufführung der Rekrutirung und Einübung von Kamerunneuern. — Nächsten Sonntag wird der Verein „Bäderbrüderschaft“ im Kaisersaal ein Kränzchen abhalten. — Am Dienstag den 10. werden die Mitglieder unserer Marinecapelle einen Ball im Kaisersaal geben, dem eine Abendunterhaltung, bestehend in komischen Vorträgen und Theater, vorausgehen wird.

* Wilhelmshaven, 7. März. Ein Doppel-Quartett unserer Marinecapelle wird morgen Sonntag Abend in der Wilhelmshalle concertiren.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 28 Febr. bis 6. März 1885.

Geboren: ein Sohn dem Kaserwärter Chr. F. W. Heinz, dem Feuerwerker in der Kaiserl. Marine A. A. F. Weber; eine Tochter dem Reg.-Baumeister E. A. G. E. Tincanger, dem Maschinen-Unter-Ingenieur in der Kaiserl. Marine H. W. P. Koeske, dem Werftführer D. Weber, dem Lieutenant z. S. in der Kaiserl. Marine G. H. Collas.
Ausgeboren: Oberfeuermannsmaat in der Kaiserl. Marine C. F. Krüger zu Wilhelmshaven und R. M. Benisch zu Gaarden, Tischler G. W. Wey zu Wilhelmshaven und F. J. M. Heeren zu Neuende.
Todesfälle: keine.

Sterbefälle: Sohn des Kesselschmieds Schäfer, 3 J. 2 M. 4 T. alt, Sohn des Arbeiters Giers, 25 T. alt, der Kaserwärter F. A. D. Schreiber, 37 J. 7 M. 22 T. alt, Witwe des Kupferschmiedemeisters W. Anders, C. geb. Siebenichsen, 75 J. 6 M. 6 T. alt, Weiblicher C. G. Stenberg, 36 J. 5 M. 22 T. alt, Sohn des Arbeiters Jubilien, 28 M. 26 T. alt, Matrose in der Kaiserl. Marine L. F. Schmichler, 21 J. 2 M. 7 T. alt, Sohn des Feuerwerkers in der Kaiserl. Marine Artl, 2 J. 1 M. 7 T. alt.

Kirchliche Nachrichten.

(Oculi.)

Militärgemeinde.

Gottesdienst: Anfang 11 Uhr.

Mar.-Stat.-Pfarrer G o e d e l.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr, Text: Luc. 11, 14—26.

Jahn's, Pastor.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag: Vorm. 5 U. 13 Min. Nachm. 5 U. 31 Min.
Montag Vorm. 5 U. 53 Min. Nachm. 6 U. 18 Min.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des weiland Kaufmanns **Wilhelm Müller** in Neustadtgebens ist heute, am 6. März 1885, Mitt. 12 Uhr, von dem königlichen Amtsgerichte hier das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **B a s t i a n** hier ist zum Konkurs-Verwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. März ds. Jahres beim Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Außschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag,
den 7. April 1885,
Mittags 12 Uhr,

vor dem hiesigen Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufzugeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. März 1885 Anzeige zu machen.

Wilhelmshaven, 6. März 1885.
Die **Gerichtsschreiberei**
des **Königl. Amtsgerichts.**
Steimer.

Schulsache.

Das **Schulgeld** für das Quartal **Januar bis März** er. ist während der Hebung der Staatssteuern im Monat **März** an den Rentanten der Schulkasse, Herrn

Domänen-Inspektor **Meinardus**, zu zahlen.

Etwaige Reklamationen sind bei dem unterzeichneten Schulvorstand vorzubringen.

Der Schulvorstand.

Auktion.

In Folge Auftrags werde ich am **Montag, den 9. d. M.,**
Nachm. 2 Uhr beg.,

im Saale des Herrn Restaurateur **Günther** hieselbst, Neuestraße Nr. 2, folgende Sachen und zwar: 2 mah. Sopha, 1 mah. Sopha-tisch, 1 mah. Spieltisch, 6 mah. Stühle, 1 mah. Kleiderschrank, 1 mah. Spiegel, 1 mah. Bettstelle mit Sprungfedermatratze, 1 andere zweischläferige Bettstelle mit Matratze, 2 große u. mehrere kleine Regulateure, mehrere Wanduhren, 4 Oelgemälde, 1 Photographie, 1 Petroleumapparat, 1

fast neues Tischin, eine Partie Porzellan u. Glasachen u. verschiedene andere Sachen öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkn eingeladen werden, daß die sämtlichen Sachen zum Theil ganz, zum Theil fast neu sind.

Wilhelmshaven, 4. März 1885.
Rudolph Laube,
Auktionator.

Verpachtung.

Von den am **Sonntag, den 1. d. Mts. zur Verpachtung** angebotenen **Parzellen** können noch mehrere nachträglich pachtweise abgetreten werden.

Reflektanten wollen sich **dieserhalb an mich wenden.**

Wilhelmshaven, 7. März 1885.
R. Laube, Auktionator.

Schweine-Merkant.

Der Landwirth **M u s t** Ellenserdamm läßt am

Donnerstag,

den **19. ds. Mts.,**

Nachm. 2 Uhr anfg.,

in **Beckers** Behausung zu Eberies

30—40 Stück große

und kleine Schweine

öffentlich mit Zahlungsfrist ver-

kaufen.

Neuende, den 5. März 1885.
H. C. Cornelissen,
Auktionator.

Verloren

am Freitag Abend im Kaisersaal ein

Broche. Abzugeben in der Exp. dieses Blattes.

Das Hutgeschäft von H. Lüschen

empfang für die **Frühjahrs- u. Sommer-Saison** eine große Auswahl der neuesten

Damen- u. Kinderhüte

in allen modernen Farben und Geflechten, Garnirstoffe, Bänder, Blumen, Federn, Agraffen etc., sowie

Hochfeine Modellhüte

und hält dieselben bei Bedarf bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Ferner: **Rüschen** in den neuesten Mustern, schwarze, weiße und colorierte, **Spitzen** u. **Blonden**, **Brautkränze** u. **Schleier**, **Kragen**, **Morgenhauben**, **Shlipse** etc.

Garnirte Hüte sind stets in grosser Auswahl und zu allen Preisen vorräthig.

Sämmtliche Putz-Artikel werden auf Bestellung rasch, billig und geschmackvoll angefertigt.

Frühjahrs-Saison 1885!

Empfehle mein **großes Lager** sämtlicher Neuheiten in **Filz-, Stoff-, Strohh- und Heidenhüten** sowie **Mützen**

zu sehr billigen Preisen.

Seidenhüte (Cylinder)	von 6,00 bis 10,00 Mk.
Haar-Filzhüte für Herren	" 6,00 " 8,00 "
Woll-Filzhüte, beste Qualität	" 4,50 " 5,50 "
" zweite "	" 3,50 " 4,50 "
" dritte "	" 1,50 u. 2,50 "
Wollhüte für Confirmanden	" 1,00 bis 3,00 "
Filzhüte für Knaben	" 1,25 " 3,00 "
Confirmanden-Mützen	" 1,00 " 2,00 "
Herrenmützen in Seide u. Mattfl.	" 1,50 " 2,50 "
Stoff-Mützen	" 0,40 " 2,00 "
Kriegervereins-Mützen für alle i. d. Nähe befindliche Vereine	" 3,00 " 3,75 "

Gymnasium-Schülermützen, acht farbig und gut gemacht, für Oktava 2,50 Mk., Septima 2 Mk., Ober-Septima 2,25 Mk., Sexta 2,50 Mk., Quinta 2,50 Mk., Quarta 2 Mk., Tertia 2 Mk., Sekunda 2,50 Mk., sowie **Strohhüte** für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl.

Bemerkte, daß ich durch mein Engros-Geschäft mit den bedeutendsten Fabriken Deutschlands in Verbindung getreten bin und es mir dadurch möglich geworden ist, auch im Detail für **billiges Geld gute Waaren** zu liefern.

Magnus Schlössel, Kürschner, Belfort, Werftstraße.

Buckskins, Kammgarn-Tuche,
neue Frühjahrs-Collection,
Anfertigung nach Maß.
Theod. J. Voss.

Die Lederhandlung
von
Th. W. Lübben
unterhält ein großes Lager in
Schäften,
welche an meine Kollegen billigt abgebe.

Cachemirs
in garantiert reiner Wolle und lustlichen Farben, empfehle pro Meter zu 1,20, 1,40, 1,80, 2,40, 2,70, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50 Mk., sowie farbige und gemusterte Kleiderstoffe in jeder Preislage. Ferner rein wollene Confectionstoffe, 130 cm breit, von 3,50 Mk. an, nebst **Spitzen** und **Besätzen**.
Theod. J. Voss.

Die Lederhandlung
von
J. G. Gehrels
empfang und empfiehlt eine bedeutende Sendung
Wild-Sohlleder,
wovon das Pfund mit Mk. 1,60 abgebe.

Einige ältere Regen-Paletots
verkaufe, um damit zu räumen à 6, 8, 10 und 12 Mk. das Stück.
Kinder-Regenpaletots à 2 Mk. das Stück.
H. A. Kieckler.

Holzstifte

Deutsche Ahorn und amerikanische in nur prima Qualität, sowie eine Partbie **Schuhmacher-Hämmer**

empfehle in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

Die Lederhandlung von C. Ocker, Neubeppens, Neue Straße 18

Holz-, Torf- und Kohlen-Geschäft

von **W. Kuhrt.**
Stückkohlen 40 Str. zu Mk. 38,00
Knabbelkohlen 40 " " 38,00
Rugkohlen I. 40 " " 38,00
Rugkohlen II. 40 " " 36,00
Preßtorf, besten 10 " " 10,00
Holz, Kleingehauen und in Klößen.
Die Preise verstehen sich frei ins Haus, so daß für das Hinein-schaffen weitere Kosten nicht erwachsen. Für Säcke werden 2 Pfd. zugegeben.

Privat-Schule für Knaben und Mädchen.

Unterzeichnete bringt hiermit ausdrücklich die Bedingung der viertel-jährlichen Kündigung in Erinnerung. Um recht zahlreiche Anmeldungen für die Schule bittet freundlich
Ruwada Goose, Oldenburgerstr. 4.

Desgleichen für den Kinder-Garten

abendselbst für Knaben und Mädchen von 3. bis 7. Jahre.
Auguste Vogt, Oldenburgerstr. 4.

Strohhüte

zum Waschen und Färben, sowie Umnähen nach den neuesten Sommer-Modellen nehme entgegen; Federn werden gewaschen und gefärbt.

H. Lüschen, Bismarckstraße Nr. 56.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend diene zur Nachricht, daß ich mich hier als **Stellmacher**

etabliert habe. Alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden stets **gut und dauerhaft** ausgeführt.
Hochachtungsvoll

C. Niess, Stellmacher, Kopperhörnerweg Nr. 2.

Im Auftrage habe ich hier am Plage ein **feines Restaurant**, sowie **zwei Kellerrösthungen** und **einen Gasthof**, verbunden mit Restaurant, letzterer in Oldenburg, zum Antritt per 1. Mai zu verpachten.

J. B. Henschen, Nachw.-Bureau.

Gesucht
ein junges Mädchen, das im Nähen gewandt ist und mit der Nähmaschine umzugehen versteht. Näh. zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Leder!
Empfehle recht billige Sohlen!
M. Dalberg,
Roosstraße 75.

Feinste Krümel-Chocolade	per Pfd. 1,20 Mk.
" " " " " "	" " 1,— "
" Block-Chocolade (Für die Wirthschaft)	" " 1,— "
" Block-Chocolade (Für die Wirthschaft) IIa	" " —,90 "
Feinstes Chocoladenmehl	" " 1,— "
" " " " " "	" " —,70 "
Cacao-Thee	" " —,50 "

sowie bittere und süsse Chocoladen, Cacaos etc.

Gebr. Dirks.

Gesucht
zum 1. April ein zuverl. **Mädchen** für Küche und Haus.
Frau Kieckler.

Ein junges, reinliches, ordentliches **Mädchen** für die Vor- und Nachmittagsstunden sofort gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht
1 Schuhmachergeselle.
J. G. Gehrels.

Gesucht
1 Schuhmachergeselle auf erste Damen-Arbeit.
Th. W. Lübben.

Gesucht
sofort ein kleines **Kindermädchen.**
Frau Seemann, Kronenstr. 2.

Gesucht
ein reinliches **Mädchen** auf einige Vormittagsstunden zu leichten häuslichen Arbeiten
Bismarckstraße 30.

Gesucht
auf 1. April ein **Knecht**, der mit Pferden gut umgehen kann.
Neuende. **Dr. med. Siegmund.**

Gesucht
ein ordentliches, in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **Dienstmädchen** auf 1. Mai, sowie ein **Kindermädchen** für die Nachmittagsstunden auf sofort.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht
zum 1. April ein ordentliches, zuverlässiges **Mädchen** zur Hausarbeit. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. **Frau Schorff, Roosstr. 76.**

Zwei junge Leute können **Logis** erhalten
Königsstraße 49.

Zu vermieten
eine Stube ohne Möbel. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine möblierte Stube (nahe der Schwimmbrücke) an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine **Unterwohnung**, 3 Stuben, Küche und Stall zu 210 Mk. pro Jahr. Näheres bei **Rebert, Hinterstr. 7.**

Zu vermieten
zum 1. Mai die zur Zeit vom Marine-Ingenieur Herrn Strangmeyer benutzte **Wohnung**, Roosstraße Nr. 9.
F. Latann, Neubremen.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine **herrschaftliche Wohnung**.
Bismarckstraße 18a.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und **Teppichen.**
Frau Ruche, Neubeppens, Krummestraße 1.

Öffentliche Schuhmacher-Versammlung am Montag, den 9. März, Abends 8 Uhr
im Lokale des Herrn **Ruper** zu Kopperhöfen.
Tages-Ordnung: Die Nothwendigkeit einer Organisation. Um zahlreiches Erscheinen bitten
D. B.

Dilettantenverein „Thalia“ zu Belfort.

Sonntag, den 8. März:
Grosse musikalisch-theatralische

Abend-Unterhaltung
im Saale des Herrn **C. Zwingmann** (Centralhalle).
Anfang des Concerts 7 Uhr.
Entree à Person 50 Pfg.
Karten à 40 Pfg. sind vorher bei Herrn **C. Zwingmann** zu haben.

Der Vorstand.

Eine 4sitzige Chaise
ist zu verkaufen. Näheres durch die Expedition des „Volksfreund“, Barel.

Auf 1. Mai ein **Hausknecht** von 15-16 Jahren wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

2 gut erhaltene Auszug-Bettstellen billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Regenschirm in der Expedition dieses Blattes stehen geblieben. Abzuholen daselbst gegen Erstattung der Insertionsgebühren.

Zu Ostern suche 2 bis 3 junge Mädchen zum Lernen für mein Fuß-Geschäft.
M. Schlössel, Belfort.

Auch 1 Kürschner-Geherling wird gesucht.

150 bis 200 Centner
gut gewonnenes **Seu** hat zu verkaufen **Richter, Partgärtner.**

Zu verkaufen
2 fette Stiere und **2 fette Kühe.**
Ehleriege. **C. F. Irps.**

Ein fast neuer **Kinderswagen** mit Matratze ist für 11 Mk. zu verkaufen. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Meine großen, in Lothringen belegenen

Kellerräume,
worin seit einer Reihe von Jahren **Schenkwirtschaft** mit gutem Erfolge betrieben, habe ich, noch auf den 1. Mai d. J. anzutreten, anderweitig zu vermieten.
Wilhelmshaven, 7. März 1885.
H. J. Tiarks.

20 Mk. Belohnung
Demjenigen, welcher mir den Thäter nachweist, der mir in meinem Hausflur meine Colasbeden mit Vitriol begossen hat, so, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.
O. Panzenhagen, Grenzstraße, im Garz'schen Hause.

Wegzugshalber großer Ausverkauf

von doppelt gereinigten Bettfedern u. Daunen; als ganz besonders hebe nachstehende Sorten hervor: Wildfedern per Pfund 75 Pfg., graue Halb-Daunen, per Pfd. 1,30 M., graue Halb-Daunen prima, pr. Pfund 1,75 M., silberweiße Daunen, großflochtig, deren reeller Preis 7,50, jetzt 5,50 M. sowie alle Mittelsorten, soweit der Vorrath reicht, gebe ganz unter Preis ab. Bettbarchente u. Inletts aller Art gebe ich ganz billig ab. Herren-Anzüge, auch einzelne Theile als Röcke, Hosen u. Westen, sowie Arbeits- u. Unterziehzeuge ganz unter Preis. **Neuheppens.**

H. Baumann.

Wilhelmshalle.

Heute Sonntag, Abends 7 1/2 Uhr:

Doppel-Quartett,

ausgef. von Mitgliedern der Marinecapelle.

Entree 20 Pf.

Programm.

I. Theil.

1. Marsch a. d. Op. „Nanon“, von Sené.
2. „Luft und Leben“, Ouverture von Munkelt.
3. Traumbilder, Fantasie von Lumby.
4. Wiener Blut, Walzer von Strauß.

II. Theil.

5. Ouverture zu „Dichter und Bauer“, von Suppé.
6. Serenade für Flöte und Clarinette, von Tittl.
7. Fantasie aus der Oper „Die Fledermaus“, von Sahan.
8. Mandolinata, Mexikanisches Ständchen (Pizzicato) von Langey.

III. Theil.

9. Potpourri „Bei guter Laune“, von Winterberger. (Auf Verlangen.)
10. Concert-Polka, Solo für gedämpfte Trompete, von Neumann.
11. Quadrille „Freut Euch des Lebens“, von Küchenmeister.
12. Stürmisch in Lieb und Tanz, Galopp von Strauß.

Als Abendbrod:

Mockturtle. Ragout. Goulasch.
Hammel-Ragout.

Hochachtungsvoll

Adolf v. d. Ohe.

Wwe. Winter's

Hotel zum Banter Schlüssel.

Heute Sonntag:

Großes Frei-Concert

im kleinen Saale im Hause.

ausgeführt von der Haus-Kapelle.

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Speisen und Getränke in bekannter Güte. Braten 0,50 Mk.,
Beefsteak 0,60 Mk. mit diversem Compot.

Es ladet ergebenst ein

Frau Wwe. Winter.

Für Kegelfreunde

empfehle meine neuingerichtete verdeckte Kegelbahn im Saale zur gefälligen Benutzung.
Belfort.

Wwe. Winter.

H. Döbber's Restaurant

Heute Sonntag:

Ausschank von vorzüglichem

Bock-Bier

aus der Haslind'schen Brauerei
in Ohmstede.



Bock-Bier

aus der Haslind'schen Brauerei
empfehlte in Gebinden sowie in
Flaschen

G. A. Pilling,
Friedrichstraße 4.

Sommer-Umhänge u. Jaquetts

sind in großer Auswahl eingetroffen.

H. A. Kiekler.

Börsenhalle.



Sonntag: Anstich des berühmten echten Erlanger Bockbieres aus der Brauerei Franz Erich.

C. Buchmeyer.

Part.

Restaurant.

Part.

Sonntag, den 8. März 1885:



Anstich von Erlanger Bock und hellem Erlanger Bier aus der Brauerei von Franz Erich in Erlangen.

Hochachtungsvoll

F. von Strom.

Wir bringen unser reichhaltiges Lager von sämtlichen

Weinen, Liqueuren und Spirituosen

zu Engros-Preisen in empfehlende Erinnerung.

Ganz neu:

Camerun-Liqueur,

per Flasche incl. M. 2.10.

Gebr. Birks.

Sonntag, den 8. März, Abends 6 Uhr:

Große öffentliche Versammlung

im Saale der Frau Wwe. Winter, Belfort.

Tagesordnung: Berichterstattung über die Thätigkeit des deutschen Reichstags und des Arbeiterschutzes.

Referent: Herr Reichstagsabgeordneter A. Heine.

Zur Deckung der Kosten wird ein Entree von 10 Pf. erhoben.

Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht

der Einberufer.

Scharlowski's Restauration und Weinkeller

Kronenstr. Nr. 1.

Hiermit erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend auf die behaglichen Räume meines Restaurants ganz ergebenst aufmerksam zu machen und bemerke, daß ich durch Verabreichung guter Küche, reiner Weine zu sehr billigen Preisen, vorzüglich gepflegten hiesigen wie auch echten Bieres, und aufmerksamste Bedienung mir das Vertrauen der mich Beehrenden auch in diesem Locale zu erwerben suchen werde. Mit vorzüglicher Hochachtung

M. Scharlowski.

Anton Brust, Belfort.

Für Confirmanden empfehle ich:
Schwarze Cachemires von der billigsten bis zur feinsten Waare;
Regenmäntel in schöner Auswahl;
Jünglingsanzüge von 15 bis 30 Mk.;
Unterziehzeuge, Wäsche etc. in großer Auswahl.

= Beste niedrige Preise. =

Anton Brust, Belfort.

Confirmanden-Anzüge, Hüte und Wäsche,
Herren- u. Knaben-Garderobe
billigst bei

Hugo Seifert, Koonstr. 82.

Anfertigung nach Mass.



Schieß-Verein.

General-Versammlung

am Mittwoch, den 11. d. M.,

Abends 8 Uhr,

in Schramm's Restauration.

Tagesordnung:

1. Bericht der Revisoren.
2. Festsetzung des diesjähr. Schießfestes.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Neuwahl des Vorstandes und der Schieß-Commission.
5. Verschiedenes.

Rückständige Beiträge werden erhoben.

Der Vorstand.



Wilhelmshav.

Veteranen-Verein.

Versammlung

am Dienstag, den 10. d. M.,

Abends 8 Uhr,

im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Central-Kranken-

und

Sterbe-Unterstützungs-Kasse

deutscher Schiffbauer.

Filiale Wilhelmshaven.

Sonntag, den 8. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

im kleinen Saale des Hotel „Burg Hohenzollern“:

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Austheilung der neuen Mitgliedsbücher.
2. Verschiedenes.
3. Hebung der Beiträge.

Der Vorstand.

NB. In Belfort finden keine Beitragshebungen mehr statt.

Dilettanten-Verein Bant.

Sonntag, den 8. März 1885:

CONCERT

und

Theater-Vorstellung

im Saale des Herrn C. Schulz (Arche) Belfort

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Entree 50 Pfg.

Karten sind im Vorverkauf à 40 Pfg. bei Herrn C. Schulz (Arche), Herrn C. Zwillingmann, (Centralhalle), Herrn Andresen, Barbier, und Herrn A. Schröder, Kreuzstraße, Belfort zu haben.

Der Vorstand.

Heute Sonntag:

Anstich

von ff. Goyer'schem

Bock Bier.

E. Meyer,
Bahnhofs-Hotel.

K Postre-sand vorzüglich singender anarienvogel unter Garantie. R. Maschke, St. Andreasberg, Harz.

Hierzu eine Beilage.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Murich, 6. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht kam gestern als letzter Fall die Strafsache wider den Stadtschreiber A. E. Samuels aus Wilhelmshaven, geb. am 12. März 1849 und seither noch unbestraft, zur Verhandlung. Als Vorsitzender fungirte Landgerichtsdirektor Panse, als Beamter der Staatsanwaltschaft Staatsanwalt Caspar, als Verteidiger, Rechtsanwalt Kranz über aus Oldenburg.

Die Offiz. Btg. berichtet über die Verhandlung Folgendes: Gegen Samuels war die Anklage erhoben, im September 1884 zu Wilhelmshaven durch zwei selbstständige Handlungen als Beamter im Ganzen 24 Mk., welche er in amtlicher Eigenschaft empfangen bzw. in seinem Gewahrsam hatte, sich rechtswidrig angeeignet zu haben und zwar, indem er in Beziehung auf diese Unterschlagungen das zur Eintragung und Kontrolle der Einnahmen bestimmte Buch, nämlich die Einnahme-Kontrolle für die Kammerei-Kasse unrichtig geführt hat.

Der Angeklagte war seit August 1881 als Stadtschreiber bei dem Magistrat zu Wilhelmshaven angestellt und hatte den Dienst geleistet. Eine Instruktion oder Geschäftsanweisung hatte er nicht erhalten; jedoch lag dem Angeklagten ob, in seiner Eigenschaft als Stadtschreiber unter anderen Kontrollen eine solche für die bei der Kammerei eingehenden unbestimmten Einnahmen zu führen. Derartige Gelder gingen zunächst durch seine Hand. Er hatte, falls Gelder dieser Art eingingen, zunächst von dem Bürgermeister eine Einnahme-Ordre zu veranlassen. Auf Grund dieser Ordre hatte Angeklagter die Gelder in der Kammerei-Einnahme-Kontrolle zuzubuchen und hierauf an die Kammerei abzuführen. In Oldenburg war nun ein von einer Dienstinagd Köben geborenes Kind untergebracht. Zur Ernährung und Erziehung dieses Kindes hatte der Magistrat von Wilhelmshaven beizutragen, und wurden dem Magistrat zu Oldenburg von Zeit zu Zeit Vorschüsse zu diesem Zwecke übersandt. Das Kind der Köben wurde im Juni v. J. nach Wilhelmshaven gebracht und hier für dessen Weiterkommen gesorgt. Da der Magistrat zu Wilhelmshaven indes den Vorschuss bereits bis zum 1. August v. J. gezahlt hatte, so mußte der Magistrat zu Oldenburg 12 M. 14 Pf. wieder auskehren. Der Magistrat zu Wilhelmshaven ersuchte deshalb die oldenburgische Behörde um Erstattung des zuviel gezahlten Vorschusses. Dieser ging denn auch am 10. Sept. v. J. durch Postvorschuß und unter einem Begleitschreiben ein. Der Angeklagte nahm die Gelder in Empfang, quittirte darüber und legte den Betrag in sein Pult. Er verschaffte sich sodann vom Bürgermeister eine Einnahme-Ordre, trug den Betrag indes nicht in die Einnahme-Kontrolle ein und lieferte denselben auch nicht an die Kammerei-Kasse ab. Vielmehr hat er geständiger Maßen 12 Mark, wie

er eine Reise nach Oldenburg unternahm, an sich genommen und für sich verbraucht, während er die 14 Pfg. im Pulte beließ. Im Oktober v. J. fand der Bürgermeister in einer Privatmappe des Angeklagten die vermiste Einnahme-Ordre. Es stellte sich nun nach näherer Nachforschung heraus, daß jene Gelder in der Einnahme-Kontrolle gar nicht gebucht seien; auch fanden sich die Schriftstücke betr. die Unterhandlungen mit dem Magistrat zu Oldenburg in den Köben'schen Unterstützungs-Akten nicht vor, konnten auch trotz eifriger Nachforschung nicht aufgefunden werden. In Folge dessen wurde der Angeklagte unter Belassung der Hälfte seines Gehaltes einstweilig aus dem Dienste entlassen.

Der Magistrat hatte ferner auch das Kind einer gewissen Dienstinagd Harms zu unterhalten. Zur Verpflegung dieses Kindes hatte die Großmutter desselben eine einmalige Unterstützung von 12 M. zugesagt. Diese 12 M. wurden nun im September v. J. durch den Gemeindevorstand zu Vant dem Angeklagten überbracht. Der Angeklagte legte dieses Geld in sein Pult, veranlaßte aber weder eine Einnahme-Ordre, Seitens des Bürgermeisters, noch trug er den Eingang des Geldes in die hierzu bestimmte Kontrolle ein. Erst 5 oder 6 Tage nach der Entlassung aus dem Dienste führte der Angeklagte diesen Betrag an die Kammerei-Kasse ab. Die Anklage behauptet nun, daß der Angeklagte auch diese 12 M. an sich genommen und in seinem Nutzen verbraucht habe. Es wurden 4 Zeugen vernommen, welche im Allgemeinen das vorstehend Geschilderte aus sagten.

In Betreff des ersten Falls ist der Angeklagte geständig, die 12 M. für sich verwandt zu haben. Es sei jedoch dortselbst früher mehrfach vorgekommen, daß Gelder aus der Kasse genommen und später wieder hinzugelegt seien. Daß solches in diesem Falle nicht geschehen, sei bei ihm in Vergessenheit gerathen. Wo die verschwundenen Aktienstücke geblieben, wisse er nicht. Er habe dieselben nicht bei Seite gebracht. Die Gelder habe er auch nicht eher in die Kontrolle eintragen können, bevor er die Gelder an die Kammerei-Kasse abgeliefert. Wenn er die Eintragung vor Ablieferung der Gelder vorgenommen, so hätte er nach seiner Meinung sich dann einer Fälschung schuldig gemacht.

Durch die Aussagen der Zeugen wurde konstatiert, daß der Angeklagte vor Ablieferung der Gelder dieselben nicht buchen durfte. Ferner erklärte der eine Zeuge, daß es oft vorgekommen, daß die eingegangenen Beträge erst 3 bis 4 Wochen nach Eingang an die Kammerei-Kasse abgeliefert seien.

Bezüglich des zweiten Falles erklärte der Angeklagte sich dahin: er habe jene 12 M. in sein Pult gelegt und es unterlassen, sofort eine Einnahme-Ordre sich zu verschaffen, weil er zu der Zeit große Differenzen mit dem Bürgermeister ge-

habt habe. Diese Angelegenheit sei dann bei ihm in Vergessenheit gerathen. Erst als er aus dem Dienste bereits entlassen und sein Pult ausgeräumt habe, seien ihm diese Gelder in's Gedächtniß gekommen; er habe dieselben dann sofort an die Kammerei-Kasse abgeführt.

Den Geschworenen wurden 4 Hauptfragen vorgelegt, von denen zwei die Schuldfragen wegen der Unterschlagungen betrafen. Die beiden anderen Fragen waren dahin gestellt, ob der Angeklagte sich einer unrichtigen Buchführung schuldig gemacht habe. Außerdem wurden zwei Nebenfragen wegen mildernder Umstände gestellt.

Die königliche Staatsanwaltschaft beantragte die Beantwortung sämtlicher Schuldfragen zu Ungunsten des Angeklagten. Der Verteidiger dagegen suchte in einem längeren Plaidoyer die Schuldllosigkeit des Angeklagten zu beweisen, indem er hervorhob, daß der Angeklagte in keinem Falle die Absicht gehabt habe, die Gelder zu unterschlagen. Er beantragte demgemäß die Verneinung sämtlicher Hauptfragen und stellte außerdem den event. Antrag, dem Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen.

Nach sehr kurzer Berathung verneinten die Geschworenen sämtliche Schuldfragen.

Die Staatsanwaltschaft beantragte die Freisprechung und sofortige Haftentlassung des Angeklagten. Der Verteidiger schloß sich diesem Antrage an, bat außerdem, dem Angeklagten die entstandenen bloßen Auslagen aus der Staatskasse zu erstatten.

Das Urtheil lautet auf kostenlose Freisprechung; auch wurde die sofortige Haftentlassung des Angeklagten beschlossen. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt. Dem Schlussantrage des Verteidigers wurde indes nicht stattgegeben.

Buchstaben-Räthsel.

1 und 2, 5 3 und 4,
Sieh, ein Tänzchen nehm ich dir;
2, 1, 4, 5 Gelfein,
Macht sich in dem Ringe fein;
1, 2, 3, 4, 5 ein Becher
Für den frühlichen wackern Becher;
1, 2, 5 ein Punkt im Norden
Vielfach ist bereitet worden;
5, 2, 5, 4 Täuzerin,
Die entflammte manchen Sinn;
3, 4, 3, 4, 2 zuletzt,
Als Getränk dir vorgelegt.

Auflösung des Preisräthfels in Nr. 51:

„Thomas Edison — Phonographie.“
Touraine — Haiti — Offenbach — Nitrotop — Aluta — Saar —
Elbing — Despot — Italien — Serajewo — Desterreich — Nordkap.
Es gingen 9 richtige Aufösungen ein. Die Prämie fiel durch
Loos auf Art. Maat Oscar Schmeißer hier.

Kauf- und Mieth-Pianos
aus den ersten Fabriken stets
vorräthig.
Toel & Vöge.
Koonstraße.

Patent-Malzbrod,
in 1 und 2 Pfund Gewicht,
à Stück 20 und 40 Pfg.
empfiehlt
W. Karsten,
Bäcker-Meister,
Kopperhörn.

Blumen- und Gemüse-Sämereien
in guter, keimfähiger Waare em-
pfeht die Samenhandlung von
M. Haucke.

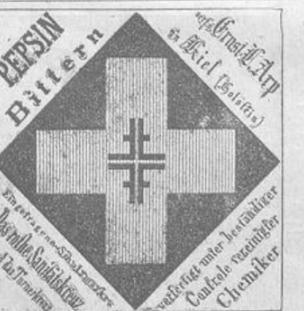
Prima reine holländ. Cichorie
(Gemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts-Behörde in Bremen, aez. Dr. Louis Janke) ist in Wilhelmshaven zu haben bei den Herren **Gebr. Dirks, H. Schimmelpennig, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrends, H. D. Brockschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt** in Belfort und **H. T. Kuper** in Kopperhörn.

Der Fabrikant
H. Kortryk in Groningen.
Auf allen Packeten ist meine
Firma gedruckt, worauf zu acht. n bitte

Monogrammpapier
in allen Buchstaben empfiehlt
Joh. Focken,
Roths Schloß.

Emser Pastillen
(ächt in plomb. Schachteln)
ein bewährtes Mittel gegen
Husten, Heiserkeit, Ver-
schleimung, Magenschwäche
und Verdauungsstörung.
Emser Victoriaquelle.
Vorräthig in Wilhelmshaven bei **L. Janssen.**
König Wilhelms-Felsenquelle in Ems.

Homöopathie
von **D. Pöcker,** Bismarckstr. 4,
wird allen Leidenden gründlich geholfen. **Sprechstunden:** Jeden Montag von 10 Uhr Morgens bis Dienstags Abends 6 Uhr.
Zahnschmerzen sofort beseitigt.



Eine Literflasche kostet
Mark 1.80, eine halbe
Mark 1.00.

Allein-Verkauf bei:
Gebr. Dirks.

Verlobungs-Ringe

halte in allen Größen und
verschiedener Stärke stets
vorräthig. Extra-Anfertigung
nach besondern Angaben auf
Wunsch sofort. Einkauf
und Umtausch von Gold u. Silber.
Büttner,
Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,
Koonstraße 96.

Nur ächt mit dieser Schutzmarke.
Huste-Nicht

Malz-Extract u. Caramellen*)
von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.
Caramellen.
Erlaube mir (folgt Bestellung)
Malz-Caramellen gegen Postnachnahme zu übersenden. Die schon vorher zu übersandten Malz-Caramellen haben gut gewirkt.
Kempen, Reg.-Bez. Posen.
Laut, pens. Gendarm.

Empfang am 17. von Ihnen
gewünschten Malz-Extract (Huste-Nicht) und bezeuge hiermit, daß
Ihr Malz-Extract auf meinen
Husten mit Auswurf, welche Krankheit mich seit 5 Monaten sehr
belästigte, zu meiner vollständigen
Zufriedenheit gewirkt hat.
Hüdeswagen, Marktstr. 25.
Heinrich Trantmann.

*) Extract à Flasche 1 Mk.,
1,75 und 2,50. Caramellen
à Beutel 30 u. 50 Pfg.
Zu haben in Wilhelmshaven
bei **S. Schimmelpennig,**
in Barel b. **J. G. Schmeyers.**

Jedes Hühnerauge,
Hornhaut und Warze wird in
kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst
bekanntem, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel
aus der Rothen Apotheke in
Posen sicher und schmerzlos
beseitigt. Carton mit Flasche
und Pinsel 60 Pf.
Depôt in Wilhelmshaven in
den Droguerien von **E. Lüdicke**
und **Rich. Lehmann.**

Weldensläufer, Berlin NW.
Pianos 15 Mk. monatlich.
Bell-Organ! Katalog gratis.

Kohlensäure- u. Wasserdruck-Bierapparate
liefert billigst
H. Junkermann,
Varel.

Sicher und schnell ist die Wirkung der aus der sehr heilsamen **Spitzwegerichpflanze** hergestellten und überall hochgeschätzten **Spitzwegerich-Bonbons** von **Victor Schmidt & Söhne, Wien,** bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen** etc. — Depôt in Wilhelmshaven bei **Richard Lehmann.**

Eine Karte. An Alle, welche an den Folgen von Entzündung, Verlust der Manneskraft etc. leiden, sende ich kostenfrei ein Rezept, das Sie kurz. Dieses große Heilmittel wurde v. einem Missionair in Süd-America entdeckt. Schickt ein oberschrift. Couvert an **Rev. Joseph T. Inman, Station D, New York City, U.S.A.**

Schten Bremer Korn
pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt
H. C. Bredehorn,
Neue Straße 7, (Neuheppens).

Bei lästigem Husten, Katarrh Heiserkeit Verschleimung gibt es kein besseres Linderungsmittel, als den seit einem Vierteljahrhundert fabricirten sogenannten Fenchelhonig

von **L. W. Eggers** in **Breslau.**

Kenntlich an seiner in die Flasche eingebrannten Firma, seinem Namenszug und Siegel.

Nur allein echt zu haben in Wilhelmshaven **Gebr. Dirks u. L. Janssen,** in jeder b. **J. G. Sarenbera.**

Aborte und Müllruben werden sonder und bei billigen Preisen gereinigt.
L. Ennen, Kopperhörn.

Grabgritter und Grabkreuze
in sauberster Ausführung bei billigsten Preisen empfiehlt
F. Barschat, Schlossermeister,
Bismarckstr. 22.

Beste deutsche Singer-Nähmaschinen
(System Frister u. Rogmann), für Familiengebrauch u. gewerbliche Zwecke, auch auf Abschlagszahlung. Reelle Garantie. — Unterricht gratis.
Chr. Goergens,
Koonstraße 84 a.

NB. Alte und nicht zweckentsprechende Maschinen werden in Umtausch genommen.

Bei Husten das Beste! Spitzwegerichsalzhonigbonbons
von **J. Graef** in **Nisch.**
Packt zu 20 Pf. stets frisch

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei
A. Heinen in Varel.

Reparaturen
an Nähmaschinen aller Systeme, sowie **Orfsastheile, Zwirne, feinstes Del, Nadeln** etc. billigt bei
Chr. Goergens,
Koonstraße 84 a.

Metall- und Holzsärgen
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Ein erstes Haus für **Bordeaux-Weine u. Cognacs** verl. ehrenwerthe u. tüchtige **Agenten u. Reisende** f. jed. Distrikt Deutschlands. Adr.: **Guillome, Weinhdl. u. Weingutbes., Talence b. Bordeaux.**

PERCY MARZETTI'S THEES

LONDON. E.C. 2. FEN COURT
BERLIN. W. FRIEDRICH STRASSE 76.
ELBERFELD. WASSER STRASSE 5.

DER PREIS.

1/4	Pf. (ENG).....M.	1.00
1/2	" " " " " "	1.80
1	" " " " " "	3.50
5	" " " " " "	17.00
10	" " " " " "	33.25

Allein-Verkauf des Percy Marzetti Thees bei Gebr. Dirks.

1881er Gewinner

Moselwein, garantiert reiner Naturwein empfiehlt in sehr schöner Qualität, pr. Fl. 80 Pf., incl.,
G. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Julius Haller

Sauerbrunnen
(Bad Julius Hall-Harzburg)
bestes Tafel- und Erfrischungsgetränk.
Zu haben in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.
General-Debit für Wilhelmshaven bei
Herrn **G. A. Pilling.**

Zur Barterzeugung
ist das einzig sicherste und reellste Mittel
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
„Sonst“ Erfolg garantiert innerhalb 4—6 Wochen. Für die „Jetzt“
Haut völlig unschädlich. Atteste werden nicht mehr veröffentlicht. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. Per Dose Mk. 2,50. — Zu haben bei
Richard Lehmann, Droguenhandlung.

Rheinisches in Gläsern conservirtes Obst
in vorzüglichen Qualitäten von **Joh. Phil. Wagner & Co. Mainz**
zu billigsten Preisen im Alleinverkauf von
Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

Schaaf's Möbelmagazin,

Roosstraße 101,
bält sich bei billigster Preisstellung bestens empfohlen. Reparaturen an **Sophas** und **Matrasen** billigt. Bezüge in großer Auswahl
NB. **Tapeten** von einer leistungsfähigen Fabrik sehr billig.

Die Dampf-Kaffee-Brennerei von
A. Zuntz sel. Wwe.,
Bonn Berlin,
Gegr. 1837. Gegr. 1837.

Hof-lieferant,

bringt ihre Spezialitäten
Gebr. Java-Kaffee's
in empfehlende Erinnerung.
Alleinige Niederlage in Wilhelmshaven bei Herren **Gebr. Dirks.**
Proben gratis.

Haut-, Geschlechts- und Nervenkrankheiten werden briefl. möglichst schnell und sicher geheilt, speciell alle Folgen der geh. **Jugendsünden (Onanie)**, als: **Pollutionen, Samensfluss, Impotenz, Mannschwäche, sowie Syphilis, Flechten, Weissfluss etc., auch Bandwurmleiden.**
Strengste Discretion.
P. Krahrer, München,
Schwanthalerstr. 11.
NB. Meine neu erschienene äusserst lehrreiche Broschüre (für 50 Pf. in Kreuzband, 60 Pf. in Couvert, in Briefmarken) empfehle Jedem zur gef. Beachtung, und sollte Keiner versäumen, sich dieselbe anzuschaffen. Anerkannt hervorragende und sichere Erfolge.

Hierdurch zeige meinen geehrten Kunden an, daß ich vom heutigen Tage
Bismarckstrasse Nr. 19,
im Hause des Herrn Apotheker **König**, wohne und empfehle gleichzeitig für die **Frühjahrs-Saison**
die ersten Neuheiten in:
Buflin, Cheviot, Tuch, Kammgarn, Diagonal zu Herren-Anzügen;
Paletotstoffe in leichter feiner Qualität;
Seht blau Militärtuch in bester Waare.
Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit unter Garantie des eleganten Sitzens.
Fertige Herren-Anzüge liefere schon von **35 Mk.** an.
Fertige Knaben-Anzüge in deutschen Stoffen, reine Wolle, unter Garantie, von **6 Mk.** an.
Confirmanten-Anzüge von 14—30 Mk. halte fertig auf Lager.
Confirmanten-Hüte in den neuesten Facons zu 2,25 Mark.
Leichte elegante Herren-Filzhüte von 3—10 Mk. in großer Auswahl.
Seidene Diagonal-Mützen für Herren in allen Größen zu Fabrikpreisen.
J. G. Pietsch,
Schneidermeister,
Bismarckstrasse Nr. 19.

Bremen-Hamburger Sterbekasse e. G.
Grichtet 1882. Mitgliederzahl ca. 2000.
Die Kasse zahlt ihren Mitgliedern bei Sterbefällen ein jährlich steigendes Sterbegeld von Mk. 200 bis 999 Mk. Die jährlichen Beiträge sind sehr mäßig und fest und können in vierteljährlichen Raten bezahlt werden.
Nähere Auskunft ertheilt die
General-Agentur der Bremen-Hamburger Sterbekasse e. G.
H. Brüggemann, Oldenburg i. Gr.
Tüchtige Agenten werden unter günstigen Bedingungen ange stellt.

Regenmäntel

(neue Frühjahrs-Sendung)
empfehle in großer Auswahl.
Von den zurückgesetzten **Regenmänteln** und **Havelocks** ist noch eine ziemlich Auswahl vorhanden, die statt zu 20 bis 30 Mk. jetzt zu 8 bis 10 Mk. in groß und für Mädchen zu 4 bis 6 Mark verkaufe.
Theod. J. Vogt.
Wir empfangen dieser Tage verschiedene neue
Kleiderstoffe
in hübschen Mustern und empfehlen dieselben zu recht niedrigen gestellten Preisen, auch **schwarze Cachemires** recht preiswürdig.
A. Oeltjen & Co., Börsenstr. 29.

Das Neueste der Saison

in
feinen Damenstiefeln
sowie soliden
selbstgemachten Herrenstiefeln
und
hohen billigen Kinderstiefeln
empfehlte
J. G. Gehrels.